

Wegen der Corona-Pandemie ruht der Sportbetrieb auch in der Dreifachturnhalle Kreuztal. Sie wird auch nach Lockerung der Kontakt-sperren geschlossen bleiben. Und doch tut sich dort derzeit eine ganze Menge: Tribünenanbau und Sanierung wurden zeitlich vorgezogen und sind angelaufen.

Fotos: Anja Bieler-Barth

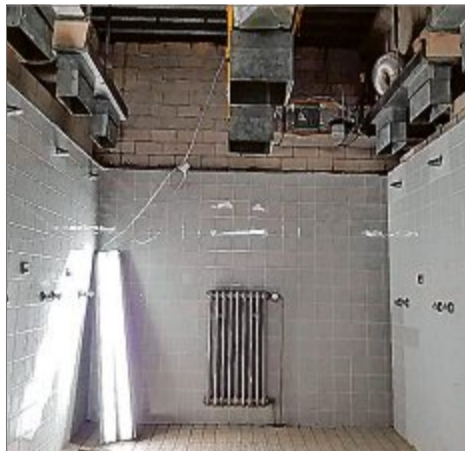
Sportlicher Zeitplan

KREUZTAL Dreifachturnhalle: Sanierung und Vorbereitung der Erweiterung laufen vorzeitig an

Der Sportbetrieb könnte Mitte September wieder aufgenommen werden; die neue Tribüne füllt sich aber nicht vor Dezember.

nja ■ Der Corona-Pandemie auch nur irgend etwas Gutes abzugewinnen, ist angesichts der Brisanz und Gefahr ein Unding. Doch kann man den Stillstand, der das Land derzeit in Schach hält, auch dafür nutzen, anderweitige Aktivitäten zu forcieren: Und so laufen Sanierung und Erweiterung der Dreifachturnhalle im Kreuztaler Schul- und Sportzentrum nunmehr früher als gedacht an. Der Grund liegt auf der Hand: Schul- und Vereinssport befinden sich coronabedingt bildlich gesprochen unter Auslassung der „Cooldown“-Phase im Shavasana (das ist die Ruhestellung im Yoga). Klarer formuliert: Sie sind auf Eis gelegt.

Die drei Hallen A bis C, die getrennt sowie als Einheit genutzt werden können, werden auch nach den Osterferien erst einmal nicht wieder geöffnet. Die Stadt Kreuztal als Halleneigentümerin suchte flugs nachdem der Shutdown verkündet war, das Gespräch mit den (Handwerks-)Unternehmen, die der in die Jahre gekommenen Sporthalle modernes Leben einhauchen und den Platzmangel beheben sollen. Und tatsächlich war ein vorzeitiger Baubeginn möglich, freut sich Bürgermeister Walter Kiß im SZ-Gespräch. Ei-



Charmefreie Zone und veraltete Technik: Auch die Duschen und Umkleiden werden modernisiert.

gentlich sollte es nämlich erst am 11. Mai losgehen.

Für den Schul- und Vereinssport – wenn er denn wieder erlaubt wird – stehen laut Kiß nunmehr bis in den September hinein die separate Halle D, Kraft- und Gymnastikraum, Außenumkleiden, das Stadion Stahlerwiese, Zweifach- sowie Otto-Flick-Halle zur Verfügung.

Was ist alles geplant? Rund 320 weitere Zuschauer sollen nach Fertigstellung des Anbaus Platz in der Turnhalle finden – das freut insbesondere, aber nicht nur die Fans des Handball-Bundesligisten TuS Ferndorf. „Für den Tribünen-Neubau und den damit verbundenen Hallenumbau sind im Haushaltsplan rund 3,2 Mill. Euro eingeplant. Für die Sanierung der Dusche und Umkleieräume, inklusive Turnschuhgang, Regieraum, Notausgang Halle

C und Sportlerfoyer, sind es 515 000 Euro“, so die aktuelle Information aus dem Rathaus.

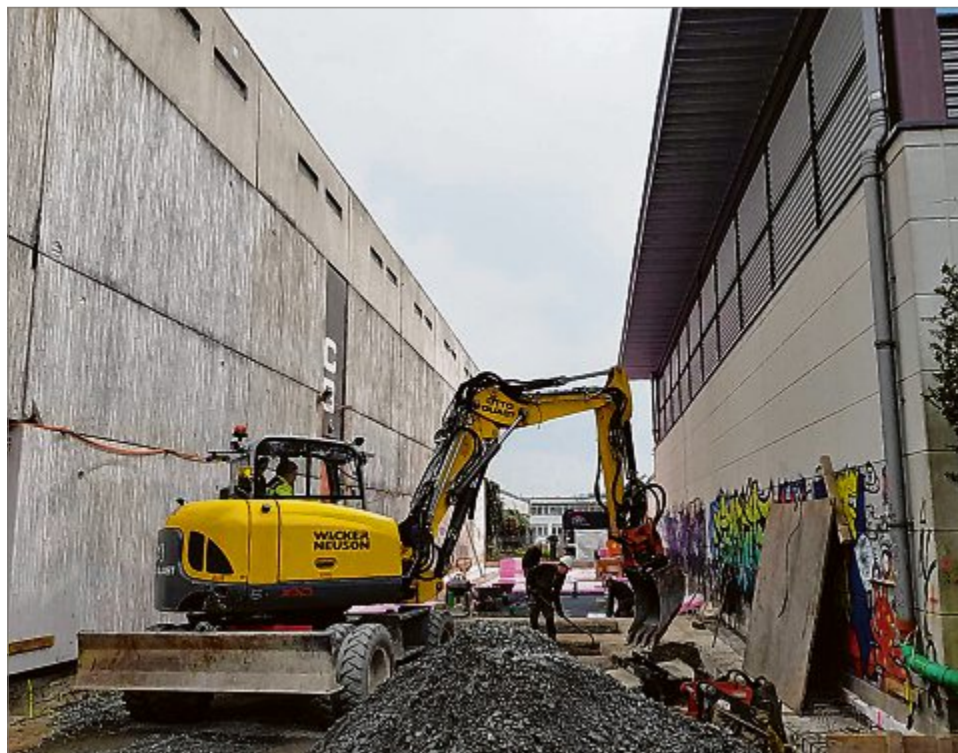
Derzeit wird bereits an mehreren Ecken Hand angelegt: Ersten Quadratmetern der Hallendecke (dort, wo die Tribüne die Erreichbarkeit erleichtert), wurde zu Leibe gerückt, ähnlich sieht es in Foyer, Turnschuh-Flur und Duschen aus. Draußen vor der Tür werden auch bereits Fakten geschaffen. Rohre und Leitungen liegen im Boden zwischen Drei- und Zweifachhalle – dort soll der Tribünenanbau entstehen. Seit Ende Januar wurden die Fundamente im Boden vorbereitet, derzeit wird die Bodenplatte erstellt. „Am Donnerstag ist sie fertig“, erläutert Projektleiter Dietmar Moll (Firma Quast).

Es schließen sich der Rückbau des Dachüberstands der Zweifachhalle an; dort wird eine Brandwand hochgezogen, die im hoffentlich nie eintretenden Fall eines Feuers in der Dreifachhalle ein Übergreifen der Flammen verhindert. Bis etwa Mitte Mai – so denn Corona keinen Strich durch die Rechnung macht – sollen die Fertigbauteile für den Tribünenanbau in Lindenbergr produziert sein. Anschließend wird stückweise die Wand der Dreifachhalle durchbrochen und entsorgt; sukzessive erfolgt der Anbau.

In den kommenden Tagen soll es der Hallendecke konzertiert an den Kragen gehen. Dafür wird flächendeckend eingerüstet – samt damit notwendig werdender Holzunterkonstruktion zur Lastenverteilung: Schließlich soll der Schwingboden nicht leiden. Einige Tage wird es wohl dauern, bis die alte Decke beseitigt ist; anschließend wird die neue, moderne Infrastruktur dort oben eingearbeitet und installiert: von der Beleuchtung über die Abluft und Brandmeldeanlage bis zu den Lautsprechern. Die alten Trennvorhänge, die aus einer Halle drei machen, sind bereits eliminiert und werden ersetzt.

Im September soll wieder alles bespiel- und beturnbar sein. Die neue Tribüne wird sich allerdings erst ab Dezember füllen. Ab etwa 11. September sind die „alten“ Sitzplätze wie bisher nutzbar – der Neubau wird mit einer Staubschutzwand abgetrennt, während weiter daran gearbeitet wird. Für den 18. Dezember ist die Fertigstellung des Gesamtprojekts ins Auge gefasst. Ein sportliches Programm – in mehrerer Hinsicht.

Die Corona-Krise mit ihren Auflagen zum Infektionsschutz hat auch Auswirkungen auf die Baufirmen. Dixitoiletten ohne fließendes Wasser sind passé, die Handwerker nutzen die Sanieranlagen der Halle, die regelmäßig desinfiziert werden. Auch wurde ein zweiter Container vor der Tür aufgestellt, um so auch für die Pausen ein zu enges Miteinander zu verhindern. Besprechungen finden im Hallenfoyer statt.



In dieser Woche soll die Bodenplatte für den Tribünenanbau fertiggestellt werden.

AUFGESPIESST

Leiderprobte Linde

Wenn es um Bäume geht, versteht der Hilchenbacher keinen Spaß. Mehrfach schon haben es umstrittene Fällaktionen im Stadtgebiet in die Schlagzeilen geschafft – seien es die in Kraemers Park, am Markplatz oder an der Rothenberger Straße. In den genannten Beispielen hatten die Bäume am Ende keine Chance, die Kettensägen liefen heiß, die Leserbriefspalten über.

An einem weitaus milderem Schicksal scheiden sich dieser Tage in Vormwald die Geister. Dass das örtliche Feuerwehrgerätehaus jetzt endlich seinen lang ersehnten und dringend benötigten Anbau bekommt, dürfte auf dorfwerte Zustimmung stoßen. Dass einige Bäume dafür Platz machen mussten, hat keinen Proteststurm entfacht. Wie es nun aber einem einzelnen Baum ergehen soll – das lässt sich nicht jedem Bürger vermitteln. Nein, gefällt werden soll besagte Linde nicht. Vielmehr soll sie in einer aufwendigen Aktion ausgegraben und andernorts neu eingepflanzt werden. Ein groß angelegtes Umpflanzen also.

Detlef Vorländer hat kein Verständnis für das Umsiedlungsprojekt, das in dieser Woche über die Bühne gehen soll. Gegen den Baum an sich hat er überhaupt nichts, kennt er ihn doch praktisch von Setzlingsbeinen an. Wie viele andere Vormwalder war er selbst bei der Maifeier 2006 dabei, als die Wurzeln des von einem Bürger gespendeten Baums an der Vormwalder Straße erstmals örtlichen Boden zu greifen bekamen. Ein Jahr später musste die Linde umgesetzt werden, dem Vernehmen nach war sie unterirdischen Versorgungsleitungen zu nah gekommen. Die Maifeier 2007 brachte sie somit vors Feuerwehrhaus, wo sie seither prächtig gedeiht.

Die Kosten der Umpflanzaktion sind Vorländer ein Dorn im Auge. Angesichts der angespannten Haushaltssituation seien die Relationen nicht gewahrt. In Gesprächen mit anderen Dorfbewohnern habe er Zustimmung zu seiner Einschätzung bekommen. Interventionen beim Bürgermeister hätten nichts gebracht,



Am Schicksal dieser Linde scheiden sich die Vormwalder Geister. Foto: privat

auch die Politik hat das Thema nicht noch einmal im Haupt- und Finanzausschuss angesprochen – in Coronazeiten möchte niemand vermeidbare Diskussionsbaustellen eröffnen. Und nun ist es offenbar ohnehin zu spät.

Bis zu 4000 Euro, so erfuhr die SZ aus dem Rathaus, wird der Einsatz kosten. Als Klimaschutzkommune sei die Stadt Hilchenbach darauf erpicht, so groß gewachsene, gesunde Bäume nach Möglichkeit zu erhalten. Die Baumkommission sei informiert, der Auftrag vergeben. Der stolzen Summe müsse zur besseren Einordnung der Gegenwert entgegengesetzt werden: Ein Baum dieses Formats würde 8000 Euro kosten, somit das Doppelte.

Wenn es aus allseits bekannten Gründen schon keinen Maibaum geben wird in Vormwald, dann wird also zumindest eine leiderprobte Linde endlich ihre dauerhafte Bleibe finden. An einem Feldweg am Rande des Dorfes. Jan Schäfer

Tisch bleibt gedeckt

Ökumenischer Helferkreis hält Angebot für Bedürftige aufrecht

sz **Dahlbruch.** Der ökumenische Tisch Hilchenbach muss auch in der schwierigen Phase der Corona-Krise nicht ungedeckt bleiben. Karl-Josef Rump vom Organisationsteam: „Es jubelte unser Herz, als wir am 27. März von Matthias Vitt, Geschäftsführer des Caritas-Verbandes Siegen-Wittgenstein, die Mitteilung erhielten, dass uns aus den Fördermitteln des Erzbistums Paderborn zur Unterstützung der Versorgung armer unversorgter Menschen während der Corona-Epidemie eine finanzielle Unterstützung zugesagt worden ist.“

Mit Hilfe des Geldes können die Ehrenamtler die geplanten Lebensmittelausgaben bis zum 26. Mai im Zwei-Wochen-Rhythmus organisieren: Die nächste Ausgabe wird am Dienstag, 14. April, von 14 bis 16 Uhr am ökumenischen Zentrum an der Wiesenstraße in Dahlbruch stattfinden.

„Da uns die örtlichen Lebensmittelgeschäfte zurzeit aufgrund der angespann-

ten wirtschaftlichen Lage nicht in der gewünschten Weise mit Lebensmitteln bedienen können, werden wir neben den zugekauften Teilen Warengutscheine, ausgestellt auf Rewe Hilchenbach und Nahkauf Dahlbruch, ausgeben“, so Rump. „Auch wenn wir davon ausgehen, dass die Siegener Tafel, von der wir nun bereits 15 Jahre die Lebensmittel für unseren ökumenischen Tisch Hilchenbach beziehen, bald wieder ihre Tore öffnen wird, so glauben wir doch, dass wir noch eine geraume Zeit in eigener Verantwortung Lebensmittel für unsere bedürftigen Kunden hinzukaufen müssen.“

Daher bittet der Helferkreis der ev. Kirchengemeinden Hilchenbach und Müsen und der kath. Kirchengemeinde St. Augustinus Keppel die Bevölkerung um Geldspenden oder Spenden von haltbaren Lebensmitteln.

► Spendenkonto bei der Sparkasse Siegen: DE 29 4605 0001 0068 0023 02.

LOKALES KOMPAKT

Der nächste Bauabschnitt beginnt

sz **Weidenau.** Am Mittwoch, 8. April, beginnen die Arbeiten am nächsten Bauabschnitt in der Siegstraße in Weidenau zwischen der Einheitsstraße und der Auf- und Abfahrt zur Hüttentalstraße (HTS). Der Wasserverband und Westnetz verlegen parallel eine neue Transportleitung von der Einheitsstraße bis zur Einmündung Schmiedestraße. Von dort wird Westnetz die Gasleitung weiterführen und in der Einmündung Formerstraße einbinden. Der städtische Entsorgungsbetrieb ESi erneuert auf der Strecke defekte Hausanschlusskanäle und marode Anschlussleitungen der Straßenabläufe. Zwischen Schmiedestraße und Tankstelle verlegen die SVB eine neue Trinkwasserleitung. Im Anschluss wird die städtische Straßen- und Verkehrsabteilung die Asphaltflächen der Fahrbahn zwischen der Einheitsstraße und der Auf- bzw. Abfahrt zur HTS neu herstellen. Voraussichtlich Mitte Dezember soll das umfangreiche Bauprojekt abgeschlossen sein.

Fortbildungen für den Einzelhandel

sz **Neunkirchen.** Die Hellertal-Gemeinde setzt ihre Initiative „Neunkirchen handelt“ fort. Dazu gehören die Fortbildungen für den Einzelhandel. Geplant sind in diesem Jahr vier Seminare, eines in Kooperation mit der örtlichen Einzelhandelsvereinigung „Pro Kunde“. Das geht aus einer Pressemitteilung hervor. Aufgrund der Corona-Krise beginnen die Fortbildungen erst in der zweiten Jahreshälfte. Anmeldungen, so heißt es weiter aus Neunkirchen, sind aber bereits jetzt möglich.

Den Auftakt bilden am 22. August und 26. September zwei Verkaufstrainings zu den Themen „Die Verkaufsphilosophie“ und „Der Verkaufsabschluss“.

Am 17. Oktober geht es dann weiter mit dem Seminar „Knigge leicht gemacht oder Umgangsformen machen Spaß“ für Auszubildende und junge Beschäftigte.

Am 7. November wird praxisnah über Business-Dienste, Landing-Page & Co. informiert. Alle Seminare finden im Otto-Reifenrath-Haus statt.